



mit Jahresrückblick der BUND-Gruppen und Veranstaltungskalender

Tausende für lebendige Flüsse

Rund 7.000 Menschen haben sich Ende Januar bundesweit an den Ufern von Elbe, Saale, Schwarze Elster und Donau versammelt, um sich mit Fackeln für die Bewahrung der natürlichen Flussläufe einzusetzen. Allein in Hamburg waren es über 300, die mit dieser Aktion gegen die geplante Elbvertiefung protestierten.



Es ging um Staustufenprojekte an der Donau und der Elbe an der deutsch-tschechischen Grenze, gegen den Bau des Elbe-Saale-Kanals sowie um den Ausbau der Mittleren Elbe und der Tideelbe. In 45 Städten bundesweit entzündeten Umweltverbände, Bürgerinitiativen, Kirchen, Fischer sowie Anwohnerinnen und Anwohner eine Fackel für ihren Fluss.

In Hamburg und an der Unterelbe protestierten die Menschen insbesondere gegen die aktuell geplante Vertiefung der Elbe für noch größere Containerschiffe.

Bereits die letzte Elbvertiefung im Jahr 1999 hat die ökologische Situation des Flusses deutlich verschlechtert. Besonders auffällig ist seither die extrem kritische Sauerstoffsituation in den Sommermonaten, die regelmäßig zum massenhaften Sterben von Elbfischen führt. Nun soll der Fluss um einen weiteren Meter vertieft werden. Die Verlandung von ökologisch wertvollen Flachwasserzonen und ein weiteres Absinken des Sauerstoffgehaltes im Elbwasser in den Sommermonaten wären die Folge.

Dabei hatte eine Untersuchung des »Regionalen Bündnisses gegen Elbvertiefung« vor kurzem ergeben, dass auch die Mega-Klasse der Containerfrachter bereits heute weitgehend tideunabhängig auf der Elbe unterwegs ist und somit kein triftiger Grund für eine »Fahrinnenanpassung« besteht.

Das Bündnis hat dafür die Tiefgänge der Containerschiffe ausgewertet, die den Hamburger Hafen anlaufen. Dabei kam heraus, dass die Ladungsreserven der neuen großen Containerschiffe derzeit immens sind. Im Schnitt könnten diese ohne Elbvertiefung einlaufend etwa 3.600 TEU (Standardcontainer) und auslaufend etwa 2.650 TEU mehr befördern.

Vor diesem Hintergrund sehen die Umweltverbände keine Notwendigkeit, die Elbe weiter zu vertiefen, zumal auch die Weser ausgebaggert werden soll und in Wilhelmshaven mit dem Jade-Weser-Port ein Hafen für extrem große Containerschiffe gebaut wird. Eine Zusammenarbeit der deutschen Seehäfen würde die Flussvertiefungen überflüssig machen und wäre daher ökologisch und wirtschaftlich die beste Lösung. *ps*

Nicht aufgeben. In Hamburg protestierten 300 Menschen gegen die geplante Elbvertiefung.



Liebe BUND-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

am 20. Februar, wenige Tage nach Erscheinen dieses Magazins, darf die Hamburger Bevölkerung wieder zur Wahlurne schreiten. Für Menschen, denen der Umweltschutz am Herzen liegt, kein leichter Gang. Zwar ist die schwarz-grüne Koalition in punkto Umweltschutz mit einigen guten Absichten angetreten und mit Ole von Beust als Bürgermeister schien einer erfolgreichen Legislatur nichts im Wege zu stehen, aber was ist geblieben? Knapp drei Jahre später ein Scher-

benhaufen! Von den schwarz-grünen Ideen ist nicht viel geblieben. Die Restregierung unter Bürgermeister Ahlhaus hat die Themen Stadtbahn, Umweltzone, Citymaut oder Klimaschutzgesetz auf Eis gelegt oder ganz gestoppt. Andere wie etwa das gescheiterte »grüne« Wahlversprechen, das Kohlekraftwerk Moorburg zu verhindern oder das großflächige Abholzen für die Internationale Gartenschau sorgten weit über Hamburg hinaus für Negativschlagzeilen.

Trotz dieser Schwächen der Regierung hat die SPD es nicht geschafft, sich beim Thema Umweltschutz zu profilieren – im Gegenteil. Die Führungsriege der großen Oppositionspartei hat sich aus diesem Bereich komplett verabschiedet. Die geplante Elbvertiefung kann ihr nicht schnell genug gehen und beim so genannten Hafenprivileg im neuen Hamburger Naturschutzgesetz stellte sie sich gegen bundesweit geltende Naturschutzregelungen. Umweltzone, Stadtbahn, Energienetze – Fehlanzeige! Auch hier lässt Spitzenkandidat Olaf Scholz keine Gelegenheit aus, um zu zeigen, dass ihm im Zweifelsfall die Wirtschaft oder ein paar hundert Wählerstimmen mehr wert sind als die Umwelt.

Was also wählen? Ein Blick zurück in die schwarz-grüne Regierungszeit kann vielleicht helfen. Noch nie zuvor haben sich in der Hansestadt so viele Bürgerinnen und Bürger in Initiativen und Verbänden organisiert wie in den letzten Jahren. Sei es die Verkehrsplanung in Wilhelmsburg, der Buchenhof-Wald, die Möbel-Höffner-Ansiedlung oder die Fernwärmetrasse durch die Parks in Altona – die Menschen fühlten sich von der Politik nicht mehr vertreten. Weitere

Bespiele sind das Netzwerk »Recht auf Stadt« oder die erfolgreiche Volksinitiative zur Rückführung der Energienetze in die Öffentliche Hand. Den Hamburgerinnen und Hamburgern reicht es nicht mehr, alle vier Jahre ihr Kreuzchen zu machen. Sie wollen wieder selbst mitgestalten. Sie sollten beides tun!

Das neue Hamburger Wahlrecht bietet hier eine Chance. Die starren Landeslisten der Parteien verlieren an Einfluss. Weit über die Hälfte der Kandidatinnen und Kandidaten werden direkt über die Wahlkreislisten gewählt. Und auf dieser Ebene gibt es oft Positionen, die von der Parteilinie abweichen. Fühlen Sie also den Kandidat/innen aus Ihrem Wahlkreis auf den Zahn, fragen Sie sie, wie sie es mit den hamburgweit bedeutenden Umweltthemen, aber auch mit den Projekten in den Bezirken halten und – entlassen Sie sie nicht aus ihren Wahlversprechungen, wenn sie erst einmal gewählt sind.

Engagieren Sie sich! Es gibt viele Möglichkeiten dazu im privaten Umfeld oder in öffentlichen Projekten, die Ihr Leben unmittelbar beeinflussen. Arbeiten Sie in örtlichen Initiativen mit oder sammeln Sie mit dem BUND im Juni Unterschriften im Rahmen des Volksbegehrens zur Rücknahme der Energienetze. Viele weitere Anregungen bietet die vor kurzem erschienene Studie »Zukunftsfähiges Hamburg – Zeit zum Handeln«, die der BUND Hamburg zusammen mit dem Zukunftsrat und der Diakonie Hamburg herausgegeben hat (s. BUNDmagazin 4/2010).

Mischen Sie sich ein, planen Sie mit und entscheiden Sie mit! So könnte aus dem Jahr der Europäischen Umwelthauptstadt trotz des Sponsorenskandals noch ein gutes Projekt werden. Schließlich lautet das Motto: Die ganze Stadt macht mit!

In diesem Sinne Ihnen allen
ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2011

Ihre

Barbara Dahlke
Vorsitzende des BUND Hamburg

Vollversammlung der BUNDjugend

Aufwachen!
Der Winterschlaf ist vorbei!
Auf zur BUJu-Versammlung am

Samstag, 9. April 2011

Die Einladung mit Tagesordnung und allen Infos findet Ihr auf Seite 6.

Mitgliederversammlung 2011

Die Jahreshauptversammlung 2011
des BUND Hamburg e.V.
findet statt am

Samstag, 14. Mai 2011

Alle Mitgliedshaushalte erhalten
eine persönliche Einladung mit der Post.



Mit ihrer Entscheidung, die Koalition mit der CDU aufzukündigen, rüttelte die GAL die Hamburger Politik kräftig durcheinander. Ob sie ihre umweltpolitischen Ziele in einer neuen Koalition oder gar aus der Opposition heraus besser umsetzen kann, muss sich jetzt zeigen.

Für die geplante Wiedereinführung der Stadtbahn in Hamburg war es ein herber Rückschlag. Trotz geringer Sachkenntnis und ohne Kenntnis von Planungsstrukturen oder bereits angefallenen Kosten ließ Bürgermeister Christoph Ahlhaus das Projekt nach dem Koalitionsbruch kurzfristig stoppen. Auch weitere Themen, die den Umweltschutz in Hamburg voranbringen könnten, aber mutige und weit-sichtige politische Entscheidungen erfordern, liegen auf Eis.

So hat sich Hamburg beim Klimaschutz konkrete Ziele gesetzt: In nur zehn Jahren soll der CO₂-Ausstoß um 40 Prozent im Vergleich zu 1990 abgesenkt werden. Dies ist nur zu erreichen, wenn die Anstrengungen in der Gebäudesanierung verstärkt werden und der Senat ein Klimaschutzgesetz verabschiedet, das die Einsparungen in den verschiedenen Bereichen verpflichtend einfordert.

Zu den Sorgenkindern im Klimaschutz gehört auch der Straßenverkehr. Die meisten Prognosen gehen derzeit von einem ansteigenden Verkehrsaufkommen aus. Die vor kurzem erschienene Studie Zukunftsfähiges Hamburg wird hier sehr deutlich: Technische Innovationen werden die Hansestadt nicht zukunftsfähig machen. So wird der Ausbau der Elektromobilität trotz aller Euphorie keinen nennenswerten Effekt bei der Einsparung von CO₂ bis 2020 haben – und der Schadstoffausstoß ist bei weitem nicht das einzige Problem des Straßenverkehrs: Hohe Unfallzahlen und nervender, gesundheitsschädigender Dauerlärm trüben die Freude an der schönen Autowelt gerade in der Großstadt beträchtlich. Abhilfe schaffen kann nur ein schneller und konsequenter Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs sowie ein radikaler Umbau des dazu gehörenden Tarifsystems als Anreiz zum »Umsteigen«.

Eng verzahnt mit der Klimapolitik ist die Energiepolitik. Hier hat nicht zuletzt die Auseinandersetzung um das Kohlekraftwerk Moorburg eine wichtige gesellschaftliche Debatte ausgelöst, die bei der Frage der reinen Stromerzeugung in Großkraftwerken und der Trassenführung für die Fernwärmeauskopplung nicht halt macht. So hat das jüngste Gutachten der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt zu der für viele überraschenden Erkenntnis geführt, dass die auf Jahrzehnte angelegte Versorgung großer Stadtgebiete mit Fernwärme aus dem Kohlekraftwerk den Hamburger Klimaschutzziele entgegensteht und dass der Umbau des Fernwärmenetzes auf eine dezentrale Versorgung ohne Kohleverfeuerung den größten Einspareffekt bei Kohlendioxid ergeben würde.

Gleichzeitig hat die Volksinitiative »Unser Hamburg – unser Netz« unter maßgeblicher Beteiligung des BUND aufgezeigt, dass die Stadt die sich Ende 2012 bietende Gelegenheit, die Energieversorgungsnetze in die Öffentliche Hand zurückzuführen, dringend nutzen sollte. Nicht nur der Umbau zu einer effizienten, klimafreundlichen Versorgung, sondern auch die Möglichkeit sozial verträglicher Preise ließe sich damit deutlich besser umsetzen. »Mit den großen Konzernen geht das nicht«, so Professor Dr. Christian Jänig von den Stadtwerken Unna bei der BUND-Fachtagung Ende Oktober letzten Jahres. Deutlicher kann man es kaum sagen (s. BUNDMagazin 4/2010).

Ein weiteres Sorgenkind für den Naturschutz in Hamburg ist der enorm hohe Flächenverbrauch. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre wurden mehr als 200 Hektar für Siedlungszwecke bebaut – pro Jahr. Dies entspricht einer Fläche, die größer ist als die Außenalster.

Gartenschau. Der IGS 2013 fallen über 3.000 Bäume zum Opfer.

...weiter auf S. 4



Foto: Rainer Sturm /pixelio

Rekommunalisierung. In den Netzen liegt der Schlüssel für eine effiziente Versorgung.

Die Aussage der Experten im Unterausschuss war eindeutig: Die Rücknahme der Versorgungsnetze für Strom, Gas und Fernwärme in die Öffentliche Hand ist wirtschaftlich solide und gibt der Stadt die Chance, die Umstellung auf regenerative Energien und eine effiziente Versorgung einzuleiten.

Dennoch hat die Bürgerschaft in ihrer letzten Sitzung im Dezember die Volksinitiative UNSER HAMBURG – UNSER NETZ nicht übernommen. Die Initiatoren bereiten deshalb den nächsten Schritt, das Volksbegehren vor, für das ab dem 1. Juni 2011 in nur drei Wochen mindestens 75.000 Unterschriften von Hamburger Wählerinnen und Wählern gesammelt werden müssen.

Fortsetzung von Seite 3:

Die jüngst von Wohnungsbaukoordinator Michael Sachs angestoßene Debatte um die angebliche Behinderung des Hamburger Wohnungsbaus durch den Naturschutz und auch die Wahlprogramme der beiden »Volksparteien« lassen befürchten, dass Wohnbebauung künftig wieder verstärkt auf der »grünen Wiese« stattfinden soll – von den für Industrie und Gewerbe »vorzuhaltenden« Flächen ganz zu schweigen. Rechnet man dazu, dass in Hamburg pro Jahr rund 1.000 Straßenbäume mehr gefällt als nachgepflanzt werden, wird von der viel gepriesenen »grünen Metropole am Wasser« bald nicht mehr viel übrig sein.

Ähnlich ruinöse Ziele verfolgt die aktuelle Politik bei der Entwicklung des Hafens. Bereits vor der letzten Wirtschaftskrise platzte das Hamburger Verkehrsnetz bei einem Jahresumschlag von knapp zehn Millionen Containern aus allen Nähten. Der Lärm und die Luftschadstoffe waren nicht zuletzt deshalb kaum noch erträglich. Laut dem neuen Hafenentwicklungsplan will die Stadt nun in nur 15 Jahren den Containerumschlag auf 25 Millionen Container pro Jahr anwachsen lassen. Dies wird nur mit deutlich mehr Straßen, mehr Gleisen und weiteren Vertiefungen und Ausbaumaßnahmen im gesamten Verlauf der Elbe gehen. Dies bedeutet

Die Chancen dafür stehen nicht schlecht. Die Rekommunalisierung der Netze ist ein Thema geworden, zu dem sich alle namhaften Parteien zur Bürgerschaftswahl positioniert haben. Die Bandbreite reicht allerdings von voller Zustimmung über eine nicht einmal halbherzige Bereitschaft (SPD) bis zur Ablehnung der Netzübernahme (CDU). Strittig ist etwa, wie groß der Mindestanteil der Stadt an einem Netzunternehmen sein müsste, um den größtmöglichen Einfluss zu garantieren, ob Energiekonzerne komplett vom Netzbetrieb ausgeschlossen werden sollten und ob und vor allem wie Transparenz, eine öffentliche Kontrolle und die Mitbestimmung der Hamburger Bevölkerung organisiert werden könnte.

Je nachdem, welches Farbverhältnis die neue Landesregierung haben wird, sieht unsere Initiative durchaus Chancen, Vereinbarungen zur Netzübernahme bereits im Koalitionsvertrag festzulegen – sofern die Parteien am Verhandlungstisch bis dahin nicht vergessen haben, dass bereits jetzt Tausende Hamburgerinnen und Hamburger hinter der Volksinitiative stehen. Andernfalls müssten sie im Rahmen des Volksbegehrens im Juni daran erinnert werden.

Interessierte können bereits jetzt bei unserer Initiative für kommunale Energienetze mitmachen: Verteilen Sie Flugblätter mit den Argumenten, melden Sie sich zum Sammeln im Juni an, kommen Sie zu unseren Aktionen und bestellen Sie den Newsletter von UNSER HAMBURG – UNSER NETZ mit den Terminen und den aktuellen Informationen zur politischen Entwicklung. Auch Spenden für die Organisation der Initiative werden dringend benötigt. *wh*

► Info und Kontakt:

www.unser-netz-hamburg.de
info@unser-netz-hamburg.de

aber noch mehr Lärm, noch mehr Luftschadstoffe und noch mehr Flächenverbrauch.

Positiv hervorgehoben wird gerne, dass Hamburg, gemessen an der Landesfläche, im Vergleich zu anderen Bundesländern einen hohen Anteil an Naturschutzgebieten vorweisen kann. Doch auch dieser Glanz verblasst bei näherem Hinsehen. Rund die Hälfte dieser Gebiete hat keine Pflege- und Entwicklungspläne und der langfristige Erhalt der wertvollen Flächen ist keineswegs gesichert. Hamburgs Schutzgebiete sind nicht ausreichend im Biotopverbundsystem verankert, sind deutlich unterfinanziert und wurden mehrfach zum Opfer von Zuständigkeitsverschiebungen in der Naturschutzverwaltung.

Es gibt für die neue Regierung also viel zu tun und auch die Auszeichnung Hamburgs zur Europäischen Umwelthauptstadt erfordert mehr als schöne Worte und prestigeträchtige Veranstaltungen. Wie sich die Politik auch drehen und wenden mag: Der BUND wird darauf achten, dass die Ankündigungen aus dem letzten Koalitionsvertrag nicht in Vergessenheit geraten und von den neuen Verantwortlichen eine Umwelt- und Naturschutzpolitik einfordern, die diesen Namen auch verdient. *mb*

Ein Jahreskreislauf

Dick zugeschneit liegt der Kellinghusenpark in Eppendorf. Eine Schneekugel, die wächst und wächst und immer mehr Kinder anzieht, um sie gemeinsam weiter zu rollen.

Die Kugel wird geschubst, die Kinder steigen drauf, fallen herunter, bauen an ihr weiter, verzieren sie mit Naturmaterialien und überlassen sie letzten Endes stolz den anderen Parknutzern. Dann fragen sie sich mit einem Blick zum Teich, wie die Tiere wohl das kalte Wetter überstehen. Sie verfolgen die Pfotenabdrücke am Ufer im Schnee bis zum Laubhaufen im Garten des Kinder-Umwelthauses. Schnell erkennt die Umweltgruppe, ob es der Hund oder gar ein Fuchs war, der die Igelburg beschädigt hatte.

Ein weiteres Jahr mit einer Vielzahl von Aktionen und Gruppentreffen ist vorbei – Frühling, Sommer, Herbst und Winter, der natürliche Jahreskreislauf, in dem sich die Kinder der BUND-Gruppen unmittelbar mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Sie wissen, welches Naturgeschehen in welchem Monat und zu welcher Jahreszeit stattfindet oder wie der Jahresrhythmus eines Rotkehlchens oder eines Haselstrauches aussieht.

Aber mal ehrlich, warum muss ein Stadtkind so etwas wissen? Eine Antwort gibt die Naturpädagogik: »Das genaue Beobachten der eigenen Umgebung sowie das Wissen um den Naturkalender geben uns Menschen eine räumlich-zeitliche Orientierungshilfe – auch wenn wir in der Stadt leben und selbst keine Landwirtschaft mehr betreiben. Ein sich Einordnen hilft, sich auf dem Planeten Erde mehr zu Hause zu fühlen und sich als Teil der Natur zu betrachten.«

Für die Kinder, die zum BUND kommen, gibt es dafür reichlich Gelegenheit. Im Landeswettbewerb »Naturtagebuch«, dem Ferienprogramm und den wöchentlichen Umweltgruppen beschäftigen sich die Kinder regelmäßig mit den unterschiedlichsten Naturthemen. Im Frühjahr erforschen sie Bäume, lernen beim Schnitzen verschiedene Holzarten und einheimische Sträucher kennen und sie erleben die Vögel beim Nestbau und der Aufzucht der Jungvögel. Im Sommer begegnen sie der Mikrowelt der Bodenlebewesen, buddeln in die Tiefe, um den Jahresboden 2010 – den Stadtboden – mit seinen »Horizonten« kennen zu lernen, erstellen allerlei Essbares aus den Kräutern im Garten, keschern im Teich und machen einen Ausflug zum Imker. Den Herbst nutzen sie, um Apfelsaft zu pressen, sich mit der Sortenvielfalt von Äpfeln und Kartoffeln auseinanderzusetzen, Früchte kennen zu lernen und eine Igelburg anzulegen. In der Winterzeit schließlich säubern sie die alten Nistkästen, bauen neue, basteln Futterglocken für die Vögel, lernen Tierspuren kennen und ziehen Kerzen aus Bienenwachs.

Bei den Jugendlichen zwischen 11 und 15 Jahren standen im vergangenen Jahr eher die globalen (Umweltschutz)-Themen wie etwa der Klimawandel und der Faire Handel im Mittelpunkt. Daneben entwickelten sie in einem aufwändigen Geocaching-Projekt eine digitale Schatzsuche durch den Kellinghusenpark und prüften eine GPS-Bildungsrouten zum Thema »Virtuelles Wasser«, die eine Praktikantin im Hamburger Hafen als Auftakttroute für das bundesweite Bildungsprojekt »Bluecache« der BUNDjugend angelegt hatte.



Zusammen mit den beiden BUND-Filialen Eppendorfer Baum und Eppendorfer Landstraße informierten zwei Kinder-Umweltgruppen zu Ostern über die unsäglichen Haltungsbedingungen für Hühner und verkauften gleichzeitig Bio-Waffeln und Selbstgebackenes. Der Erlös kam der Arbeit des Kinder-Umwelthauses zugute.

Im November malten und schrieben die Kinder und Jugendlichen in ein riesiges, DIN-A1-formatiges Buch ihre Wünsche und Botschaften für die Umwelthauptstadt Hamburg. Es sollte zur Auftaktveranstaltung im Januar Umweltsenatorin Anja Hajduk überreicht werden.

Das Jahr 2011 hat längst begonnen und wir werden mit vielen ehrenamtlich motivierten Menschen unsere wichtige Arbeit im Kinder- und Jugendbereich weiterführen. Ein ansprechendes Ferienprogramm ist bereits geplant und der Wettbewerb Naturtagebuch soll wieder ein großer Erfolg werden. Außerdem ist für alle Kinder aus dem Haus der BUNDten Natur ein Waldwochenende in den Sommermonaten vorgesehen.

Und natürlich werden wir weiterhin ein Ort sein für aktive Mitglieder, ein Weiterbildungsort für Praktikant/innen und junge Leute, die ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr beim BUND absolvieren wollen, ein Ort für Informationssuchende und ein Ort für neugierige Naturforscher, die beim BUND die Möglichkeit haben, den Kellinghusenpark in den vier Jahreszeiten ausgiebig zu erkunden.

Jahreszeiten. Im Frühjahr legen die Kinder einen Weidenzaun an.



km

Anzeige



Fahrrad center
HARBURG BUCHHOLZ

Großmoordamm 63-67 • 21079 Hamburg-Harburg • Tel: 040 / 32 31 00 1-0 • info@fahrradcenter.de
Innungsstraße 2 • 21244 Buchholz/Nordheide • Tel: 04181 / 3 60 60 • www.fahrradcenter.de

WWW.FAHRRADCENTER.DE

Naturtagebuch.
Informationen über
das bundesweite
Projekt der BUND-
jugend gibt es unter
www.naturtagebuch.de.

Wie Kaulquappen ihr Leben genießen

»Die Pumpe war für die heranwachsenden Quappen eine willkommene Abwechslung: Die Tiere standen Schlange, um von der ausströmenden Luft der Pumpe durch das Aquarium katapultiert zu werden.«

Diese Geschichte ist nur eine aus den spannenden Naturtagebüchern, die Ende Januar beim BUND Hamburg prämiert wurden. Davor haben viele Hamburger Kinder für sich alleine oder mit ihren Schulklassen und Hortgruppen die Natur erforscht und ihre Beobachtungen in kunterbunten Tagebüchern festgehalten. Die Preisverleihung war zugleich der Startschuss für den Wettbewerb 2011. Teilnehmen können alle Kinder zwischen 8 und 12 Jahren! Für Gruppenbetreuer/innen und Lehrer/innen gibt es ein Begleitheft.

► Kontakt: hamburg@bundjugend.de



Einladung zur Vollversammlung der BUNDjugend

Aufwachen!

Der Winterschlaf ist vorbei!



Nutze deine Stimme und komm' zur diesjährigen Vollversammlung der BUNDjugend Hamburg! Bei Tee und Kuchen möchten wir Dich dazu einladen, die Zukunft der BUNDjugend kreativ mitzugestalten. Im Anschluss an den formellen Teil wird es eine bunte Aktion zum Thema »Konsum« geben, an der Du ohne Vorbereitung gerne teilnehmen kannst.

Alle Infos auf einen Blick:

 **BUNDjugend Hamburg**

Haus der BUNDten Natur

Loehrsweg 13
20249 Hamburg

040/ 460 34 32

hamburg@bundjugend.de

Wann?

9. April 2011 ab 14 Uhr

Wo?

Haus der BUNDten Natur
im Kellinghusenpark

(U-Bahn Kellinghusenstraße aussteigen
und dann den Schildern folgen)

Wer?

BUNDjugend-Mitglieder
von 16 bis 27 Jahren und Freunde

Ehrung für verdiente BUND-Aktive

Bei seinem sehr gut besuchten Neujahrsempfang Anfang des Jahres hat der BUND Hamburg drei Aktive für ihr herausragendes Engagement geehrt.

Roland Empen leitet gemeinsam mit Wolfram Hammer die Bezirksgruppe Wandsbek des BUND. Seit Jahren ist er besonders aktiv beim Thema Schmetterlinge. Zusammen mit anderen Gruppenmitgliedern beobachtet er entlang eines so genannten Transekts, einer wissenschaftlich definierten Strecke, wie sich die Schmetterlingswelt im Naturschutzgebiet Volksdorfer Teichwiesen entwickelt. Außerdem vertritt er als Delegierter die Interessen des Landesverbands Hamburg im Bundesverband des BUND.

Rudolf Sergel ist Gruppensprecher des neuen Arbeitskreises Biodiversität. Gemeinsam mit der Gruppe hat er eine ausgesprochen gelungene Ausstellung mit dem Titel »Lass wachsen, Hamburg!« erarbeitet. Diese setzt sich mit sozialen und ökologischen Funktionen städtischer Grünräume auseinander und wurde bereits von mehreren Hamburger Einrichtungen angefragt. Interessierte finden die Ausstellungsstafeln auch auf der Internetseite des BUND Hamburg.

Melanie Ruhl (nicht auf dem Foto) erhielt eine Anerkennung für ihr besonderes Engagement im Haus der BUNDten

Natur. Dazu zählen sechs Jahre Leitung einer Kindergruppe, ihre Hilfe bei Festen, bei der Standbetreuung sowie ihre Jurymitgliedschaft für das Naturtagebuch der BUNDjugend.

Maren Jonseck-Ohrnt vom Vorstand des BUND Hamburg dankte auch allen anderen BUND-Aktiven für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Jahr 2010 und wünschte allen weiterhin viele erfolgreiche Projekte und Aktionen. *jm*



Geehrt.
Roland Empen (l.) und Rudolf Sergel (r.) erhielten für ihr Engagement die Bücher »Hamburger Sehenswürdigkeiten: Bäume« und einen »Hamburger Pflanzenatlas«.

Machen Sie auch mit?

Hamburg ist Umwelthauptstadt – nicht nur von Deutschland, nein, von ganz Europa. Das klingt enorm und bietet auch einem Umweltverband viele Möglichkeiten, seine Anliegen voranzubringen

Die Meldung, dass der BUND Hamburg sich aus der offiziellen Kooperation mit der »Umwelthauptstadt 2011« zurückzieht, hat deshalb viele verwundert. Dabei hatte der BUND bereits im November heftig kritisiert, dass der Atomkonzern Siemens einer der Hauptsponsoren ist und der Behörde mitgeteilt, dass es unter dieser Voraussetzung keine gemeinsamen Projekte geben kann.

Aber was heißt das, wenn der BUND die offizielle Zusammenarbeit aufkündigt? Unser Verband sieht in der Umwelthauptstadt nach wie vor die Verpflichtung, dafür zu sorgen, dass der Umweltschutz vorankommt. Das heißt sauberere Luft, weniger Lärm, weniger Energie- und Flächenverbrauch usw. Nur damit kann die Stadt zeigen, dass es ihr mit dem Umwelt- und Naturschutz Ernst ist und dass sie den Titel verdient.

Außerdem sieht der BUND es nach wie vor als seine Aufgabe, die Stadt in diesem Bemühen kritisch zu begleiten. Deshalb hat unser Verband sich bereits seit Herbst 2009 intensiv mit dem Thema Umwelthauptstadt befasst und eigene Aktionen geplant, die die Hamburger Bevölkerung in den Prozess einbeziehen sollen.

Und genau an dieser Stelle kommen Sie ins Spiel. Wir nehmen die Umwelthauptstadt beim Wort, wenn sie sagt: »Die ganze Stadt macht mit!«. Wir möchten wissen, was unsere Mitglieder sich von der Umwelthauptstadt Hamburg

wünschen. Deshalb unsere Bitte: Egal ob Lärm, Verkehr, Luftqualität, Stadtgrün, Energie oder andere Bereiche – schreiben Sie uns, wo die Stadt in punkto Umwelt aus Ihrer Sicht besser werden muss. Senden Sie uns Ihre Anregungen per Mail an »juergen.mumme@bund.net« oder per Post an den BUND Hamburg, Lange Reihe 29, 20099 Hamburg. Wir sind gespannt!

Und wir planen noch mehr. Wir bieten in Kürze per eMail einen monatlichen Newsletter zur Umwelthauptstadt an, in dem wir wichtige Hamburger Umweltthemen von verschiedenen Seiten beleuchten. Ergänzend dazu werden wir auf unserer Internetseite ein Diskussionsforum schaffen, in dem Sie über diese Themen diskutieren können.

Und schließlich wird der BUND Hamburg im Jahr 2011 vier Veranstaltungen zu Hamburger Umweltthemen organisieren, bei denen namhafte Experten zu Wort kommen und ihre Erkenntnisse mit allen Besucherinnen und Besuchern kontrovers diskutieren. Auch hier heißt es wieder: »Mitmachen ist ausdrücklich erwünscht!«

► Kontakt:
juergen.mumme@bund.net

heimspiel
...für die Farben der Natur.
Sie möchten kreativ, individuell und gesund leben und wohnen? Wir beraten Sie gerne zu unserem umfangreichen Naturbaustoffsortiment.
Mordhorst
FAUNDBIOLOGISCHER FACHHANDEL
Kellerbleek 10a
22529 Hamburg
Tel. 040/570070-6
Mo-Fr 9-18 Uhr,
Samstag 9-14 Uhr

Am Schlemer Bach aktiv Billstedt

Wenn wir an die wichtigsten Aktivitäten des vergangenen Jahres denken, fällt uns als Erstes die 120 Kilometer lange Menschenkette zwischen den AKW Brunsbüttel und Krümmel ein. Unsere Gruppe hat sich intensiv an der Aktion beteiligt und damit maßgeblich zum »Kettenschluss« auf unserem Streckenabschnitt im Osten Hamburgs beigetragen.

Ein großer Erfolg war auch die Entscheidung der Hamburg Port Authority, ihren Plan, giftigen Hafenschlick auf dem Altpüfeld Billstedt/Kirchsteinbek zu lagern, aufzugeben.

Neben diesen politischen Aktivitäten hat unsere BUND-Gruppe weiter am Schmetterlings-Erlebnispfad im Schlemer Bach gearbeitet. Nachdem wir im letzten Jahr Nistkästen und -körbe aufgestellt haben, soll demnächst ein neues »Informationsbuch« zum Thema »Vögel und ihre Lebensräume im Schlemer Park« folgen.



Informativ. Beim Schmetterlingsquiz lernten die Gäste Hamburgs häufigste Tagfalter kennen.

Die Krönung unserer Arbeit war im Spätsommer das Schmetterlingsfest mit Führungen, Pflanzaktionen, Kräutertipps, Spielen und Musik. Einen kurzen Film dazu gibt es auf der Seite unserer BUND-Gruppe im Internet.

In diesem Jahr wollen wir Interessierten zeigen, was der Schlemer Park noch alles zu bieten hat. So planen wir eine Exkursion mit dem Thema »Mein Freund der Baum – Bäume im Schlemer Park« (s. Termine).

► Kontakt: Heidi Zietz
bund.billstedt@bund.net

Gegen ökologischen Unsinn Wandsbek

Manchmal hat man den Eindruck, als wäre die Politik auf dem Weg zurück in die Zeit vor dem Beginn der Umweltbewegung. Nach Informationen des Hamburger Abendblatts vom 30. Dezember 2010 sollen im Rahlstedter Ortskern mit Mitteln aus dem »Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung« (RISE) Palmen, Bambus und Zierkirschen gepflanzt werden. Zwei Millionen Euro liegen angeblich für diesen Unsinn bereit – damit könnte man Tausende ökologisch deutlich wertvollere Straßenbäume pflanzen.

Fast zeitgleich zu dieser Planung sollte es im vergangenen Jahr der Umweltberatung in Wandsbek an den Kragen gehen. Die Politik hatte deren ersatzlose Streichung vorgesehen. Lediglich das Jahr der Umwelthauptstadt hat bisher eine Gnadenfrist für dieses elementare Informationsangebot für Wandsbeker Bürger bewirkt. Nach derzeitigen Plänen sollen diese Stellen hamburgweit Ende 2011 dem Rotstift zum Opfer fallen.

Gegen beide Pläne wird sich die BUND-Gruppe Wandsbek in ihrem Bezirk weiterhin engagieren. Dazu kommen unsere »Dauerbrenner« Volksdorfer Teichwiesen, die Obstwiesen in Volksdorf und im Umweltzentrum Karlshöhe, unser Pflanzentauschmarkt, die Norddeutschen Apfeltage und die Betreuung vieler kleinerer Naturschutzflächen.

In den Volksdorfer Teichwiesen entwickelt sich insbesondere der neue Teich im Nordwesten erfreulich positiv. Bereits in 2010 haben wir dort in der Laichzeit Moorfrösche beobachtet und der benachbarte, von Krebschere bedeckte und von uns in 1987 angelegte Teich ist seit mehreren Jahren Lebensraum der europaweit geschützten Grünen Mosaikjungfer.

Im letzten Jahr konnten wir in den Teichwiesen erstmals einen Großen Schillerfalter beobachten. Diese Art ist »Schmetterling des Jahres 2011«. In den Teichwiesen war er wohl nur auf der Durchreise, da diese kein passender Lebensraum für ihn sind.

Zu guter Letzt haben wir vor kurzem die Verantwortung für eine relativ junge, aber strukturreiche Obstwiese an der Straße Langfeld in Meiendorf übernommen. Diese wollen wir mit Hilfe des Forstamtes und der Anwohner in den nächsten Jahren pflegen und weiterentwickeln.

Egal, ob es darum geht, in Wandsbek wertvolle Flächen zu betreuen oder ökologische Dummheiten zu verhindern, Interessierte sind herzlich eingeladen, in unserer BUND-Gruppe mitzuarbeiten. Wir treffen uns jeden zweiten Montag im Monat in Farmen im Haus T des Berufsförderungswerks, August-Krogmann-Str. 52.

► Kontakt: Wolfram Hammer
Wolfram.Hammer@bund.net

BIO COMPANY®

GENUSS-PUR erleben Sie täglich

mit vielen regionalen Produkten,
super Frische und günstigen Preisen
in Ihren **BIO COMPANY** Märkten!

BIO COMPANY St. Georg
Lange Reihe 29, 20099 Hamburg

BIO COMPANY Rahlstedt*
Rahlstedter Bahnhofstr. 17, 22143 Hamburg

Öffnungszeiten: Mo bis Sa 8.00 – 21.00 Uhr, * abweichende Öffnungszeiten
und weitere Informationen finden Sie unter www.biocompany.de

Zu wenig Ausgleich

Harburg

Südlich der Elbe war das Jahr 2010 wieder besonders ereignisreich. Im ersten Halbjahr hatten wir fast nur mit der Planung und den Arbeiten zur Internationalen Gartenschau (IGS) in Wilhelmsburg zu tun. Entgegen der ursprünglichen Ankündigung, dass für die IGS »nur in Ausnahmefällen ein Baum gefällt werden muss«, waren es am Ende rund 2.500 Bäume aus teilweise alten, wertvollen Beständen. Ohne die Intervention des BUND wären es noch viel mehr geworden.

Von der grünen Regierung haben wir dabei keine Hilfe erfahren. Auch für den Neubau des Gebäudes für die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) wurde ein gesetzlich

geschütztes Biotop ohne angemessenen Naturausgleich vernichtet.

Ein weiteres Thema war die geplante Rückverlegung des Deiches in Kreetzand. Die seit Jahren im Rahmen des Tideelbekonzepts der HPA geplante und bereits finanziell gesicherte Maßnahme sollte zusätzlich als Ausgleich für die Elbvertiefung angerechnet werden. Das wollten wir als BUND nicht akzeptieren.

Aber es gab auch Erfreuliches. Obwohl eine Windhose den Storchenhorst auf unserer Wiese in Neuland umgeworfen hatte, konnte das Storchenpaar seinen Nachwuchs großziehen und auf die Reise in den Süden schicken. Mittlerweile haben wir einen neuen Horst aufgestellt.

Einer erfolgreichen Brut steht somit in diesem Jahr nichts mehr im Wege.

Spannend wird es auch, wie sich unser gemeinsames Projekt mit der Neu Wulmstorfer BUND-Gruppe, eine Kieskuhle mit bereits jetzt wertvollem Arteninventar, entwickelt.

Wer Interesse hat, kann dieses Gebiet ebenso wie unsere Flächen in Neuland und bei den Ziegeleiteichen im Rahmen unserer Führungen und »Froschkonzerte« kennen lernen.

► **Kontakt:** Harald Köpke
harald.koepke@bund.net



Neuer Horst. Auf der BUND-Wiese in Neuland können jetzt wieder Störche brüten.

Gemeinsam stärker

Altona/Eimsbüttel

Bereits in den letzten Jahren sind die BUND-Aktiven der Gruppe Altona/Eimsbüttel und des Arbeitskreises Fledermaus meist zusammen aufgetreten. Gemeinsam sehen sie sich als »schnelle Eingreiftruppe« etwa bei der Unterstützung der Menschenkette gegen die AKW-Laufzeitverlängerung, dem Widerstand gegen die Moorbahntrasse oder bei der Bewertung der Umgestaltungsmaßnahmen an den Hohen Bleichen.

Auch die Fledermäuse kommen nicht zu kurz. Zusätzlich zu den Traföhäuschen richten die Gruppen Fledermauskastenreviere in Altona und Eimsbüttel ein und kontrollieren diese regelmäßig.

Für alle umweltrelevanten Planungen in beiden Bezirken hilft die Gruppe mit naturschutzfachlichem Rat, Ansprechpartner/innen und strategischen Empfehlungen.

Interessierte Mitstreiter/innen sind herzlich willkommen.

► **Kontakt:** Gudrun Hofmann,
fledermaus.hamburg@bund.net;
Gabi Quast, gabiq@alice-dsl.de

Strahlungsfreie Zone

Elektrosmog

Hamburg hat Nachholbedarf! In Stuttgart haben es Initiativen erreicht, dass die Evangelische Kirche nicht mehr bereit ist, ihre Kirchtürme zur Bereitstellung von Sendemasten zu vermieten und in der BOB, der Bayerischen Oberlandesbahn, ist das Telefonieren mit Handys verboten.

Das Ziel unserer Gruppe ist es, im Jahr der Umwelthauptstadt auch in Hamburg die Menschen und die Umwelt besser vor den Gefahren der Mobilfunkstrahlung zu schützen. Zu unseren Themen gehört daher der flächendeckende und rücksichtslose Bau von Sendemasten im gesamten Stadtgebiet, die ungeklärte Haftungsfrage bei Strahlenschäden, die Farce der Grenzwertbestimmung, die bisher kaum diskutierte Schädigung der Umwelt (Baumschäden, Desorientierung von Bienenvölkern) und vor allem die Wirkung von Handy, WLAN, DECT, Bluetooth und Co. auf Kinder, ältere Menschen und Kranke.

Wir wollen erreichen, dass Bürger bei der Genehmigung für Sendemasten maßgeblich beteiligt werden, elektromogfreie Zonen geschaffen

werden und Handys und andere Mobilfunkgeräte nicht in Schulen, Krankenhäusern, Bahnen oder Naturschutzgebieten und Erholungsorten benutzt werden dürfen.

Wir treffen uns jeden letzten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Maria-Magdalenen-Kirche im Ortsteil Klein Borstel, Stübeheide 172 (S-Bahn S1/Haltestelle Kornweg, 2 Minuten Fußweg).

► **Kontakt:** Peter Tillmann
peterillmann@t-online.de



Verschwörung. Beim Aufstellen von Sendemasten haben Anwohner meist keinen Einfluss.

Bündnis für die Alster Wasser & Boden



Unglaublich. Einen solchen Wurm hat in Hamburg bisher noch niemand gesehen.

Die Arbeit für das mit dem NABU und dem Verein Aktion Fischotter-schutz gegründete »Aktionsbündnis Lebendige Alster« stand für unseren Arbeitskreis im Jahr 2010 im Vordergrund. Im Frühjahr haben wir uns daher an der Organisation der Veranstaltung »Urbane Gewässer« beteiligt.

Danach haben wir die im Vorjahr angelegten Kiesstrukturen im Bachbett der Alster untersucht und eine Reihe anspruchsvoller Tierarten gefunden. Ein

Highlight war, dass wir einen Wurm entdeckten, den bis dahin in Hamburg niemand gesehen hatte.

Auch das häufig stiefmütterlich behandelte Thema »Boden« war in unserem AK präsent. Anlass war die Ernennung des »Stadtbodens« zum »Boden des Jahres 2010«.

Am 5. Mai dieses Jahres werden wir wieder an einer Vortragsveranstaltung unseres Aktionsbündnisses beteiligt sein. Diese wird im Forum Alstertal in Poppenbüttel stattfinden. Voraussichtlich können wir bis dahin unser Bündnis mit hauptamtlichen Mitarbeiter/innen verstärken.

► Kontakt: Wolfram Hammer
Wolfram.Hammer@bund.net

Der Wert von Stadtnatur Biodiversität

Hamburg hat noch immer ein bemerkenswertes Naturerbe. Doch die Natur steht in Hamburg unter Druck. Politische Leitbilder der letzten Dekade entwickelten die »Wachsende Stadt« vorrangig als hochdynamischen Wirtschaftsraum, dem die Natur im Zweifelsfall geopfert wird.

Vor diesem Hintergrund haben Interessierte die AG Biodiversität beim BUND Hamburg ins Leben gerufen. Die AG hat sich bisher mit der Rolle der Städte für die Entwicklung biologischer Vielfalt, dem psychosozialen Wert von Stadtnatur sowie der städtischen Grünflächenentwicklung beschäftigt. Daraus ist die Ausstellung »Lass wachsen, Hamburg! Über die Wichtigkeit von Grünräumen in der Stadt« hervorgegangen.

Nun wollen wir Handlungsziele für praktische Politikfelder formulieren.

► Kontakt: Rudolf Sergel
bionet@online.ms



Unterstützung. Vandana Shiva (l.) kommt im November nach Hamburg.

Bundesweit aktiv Gentechnik

Bereits seit 18 Jahren ist der Arbeitskreis Gentechnik des BUND Hamburg regelmäßig gemeinsam mit anderen Gruppen aktiv, um die Verbreitung gentechnisch veränderter Nahrungsmittel im Anbau und in den Märkten aufzuhalten. So war es nur konsequent, dass er im vergangenen Jahr der Initiative für eine gentechnikfreie Metropolregion Hamburg beigetreten ist. Einen riesigen Erfolg konnte diese bereits im Februar 2010 verbuchen. Alle in der Hamburger Bürgerschaft vertretenen Parteien beschlossen, eine gentechnikfreie Metropolregion Hamburg zu unterstützen. Die Initiative wird nun sehr genau verfolgt, ob sich die Stadt an den Beschluss halten wird.

Aber auch außerhalb Hamburgs war der Arbeitskreis aktiv. Zusammen mit vier anderen Gruppen gestaltete er einen Informationsstand beim Kirchentag in München und sammelte Unterschriften gegen Patente auf Nahrungsmittel.

Kurz vor Ende der Veranstaltung besuchte Vandana Shiva, die bekannte indische Umweltaktivistin, den Stand des BUND und versprach ihre Unterstützung bei den gemeinsamen Anliegen.

Doch auch die Nahrungsmittelproduzenten standen im Fokus unserer Arbeit. Wir führten Gespräche mit der Bäckerinnung, organisierten Veranstaltungen zu gentechnikfreien Futtermitteln in Rendsburg und Hamburg sowie eine Großveranstaltung zum Weltagrarbericht mit dem Begründer der Initiative »Save Our Seeds«, Benny Härlin, und Helmi Abouleish, dem Geschäftsführer und Mitbegründer der ägyptischen Kultur- und Fairtrade-Initiative Sekem.

Neben der Teilnahme an mehreren Veranstaltungen und der bundesweiten Bantam-Aktion im Mai soll es im Herbst wieder eine Großveranstaltung geben. Im November will Vandana Shiva (s.o.) nach Hamburg kommen.

► Kontakt: Dorothea Wamper
und Thomas Schönberger
dorothea.umwelt@gmx.de
schoenberger@haus-am-schueberg.de

**Köstlich erfrischende
fruchtige Säfte und
Nektare für den
täglichen Durst**

**Direktverkauf
ab Kelterei**

Montag bis Freitag
10 - 12 & 13 - 16 Uhr
Mi. bis 18 Uhr
Sa. 10 - 13 Uhr

und Belieferung auf Anfrage

**Dorfstraße 28 - 23863 Nienwohld - Tel. 04537 | 250
www.suessmost-schmidt.de**

**Süßmosterei
Paul Schmidt**

Fruchtig, so wie ich es gern hab
Vitaminetanken!

Bitte fordern Sie unser umfangreiches Informationsmaterial an!

Regeln für Umweltbewusste Öko-Knigge

Seit Mitte 2010 gibt es beim BUND Hamburg eine kleine Arbeitsgruppe mit dem großen Ziel, Regeln für ein korrektes (Umwelt-)verhalten aufzustellen – also einen »Öko-Knigge« zu erstellen. Dieser soll auf der Internetseite des BUND alle Ökomuffel auf witzige und provokante Art dazu anregen, nachzudenken und möglichst auch das eine oder andere in ihrem Leben zu verändern.

Die kleine Arbeitsgruppe freut sich über kreativen Zuwachs.

► **Kontakt: Peter Tillmann**
petertillmann@t-online.de

Neues Buch Hamburger Bäume

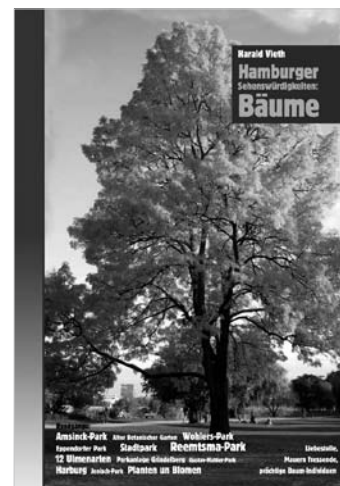
Vor wenigen Wochen hat der Hamburger Autor Harald Vieth sein drittes Buch über bemerkenswerte Hamburger Bäume veröffentlicht.

Es ergänzt die ersten Bände um Rundgänge in Gegenden Hamburgs, deren Bäume bisher nicht vorgestellt wurden etwa im Amsinck und Reemtsma Park oder im Eppendorfer und Wohlers Park.

Einige ausführliche Kapitel behandeln zentrale Orte wie Planten un Blumen, den Alten Botanischen Garten, die Außenalster, aber auch die zahlreichen zum Teil sehr seltenen Baumarten des Stadtparks. In einem

Sonderkapitel stellt der Autor zwölf verschiedene Ulmenarten Hamburgs vor.

Hamburger Bäume, 208 S., 180 Farbfotos, 19,95 €, ISBN 978-3-00-031015-7. Erhältlich direkt bei Autor H. Vieth (bei Postversand zzgl. 2,50 €), Tel. 040/45 21 09, auf Wunsch mit persönlicher Widmung.



Abschied von Gisela und Wolfgang Hanneforth

Im Oktober vergangenen Jahres verstarb Gisela Hanneforth. Im Januar dieses Jahres folgte ihr ihr Mann Professor Dr. Wolfgang Hanneforth. Beide waren Gründungsmitglieder der Gentechnikgruppe des BUND im Jahr 1992 und gehörten bis zuletzt zu den aktivsten Streitern für einen gentechnikfreien Anbau und naturbelassene Lebensmittel.

Wir verdanken Gisela Hanneforth viele kreative Anregungen, die wir für unsere Arbeit an den Infoständen und bei den vielfältigen Aktionen einsetzen konnten. Im Jahr 2004 führten ihre Ideen zur Gestaltung einer Pizza, welche die Problematik der Kennzeichnungspflicht gentechnisch manipulierter Organismen auf den Punkt brachte. Von den Medien viel beachtet trat sie mit ihrem Mann Wolfgang und einer Pizza vor die Kameras und zeigte den Journalisten anhand markierter Fähnchen, welche Zutaten und Zusatzstoffe zu dieser Zeit kennzeichnungspflichtig waren und welche nicht. Unvergessen bleibt für uns auch der Tag, an dem wir 1996 die »Killertomate«, eine riesige aufblasbare Plastiktomate, auf dem Gänsemarkt aufbauten. Gisela hatte Bauchkläden organisiert, mit denen wir Cocktailtomaten verschiedener

Herkunft und unsere Informationsmaterialien unter die zögernden Passanten brachten.

Wolfgang hat uns mit seinem schier unerschöpflichen Wissen und seiner Fachkompetenz bei unserer Arbeit stets vor inhaltlichen Fehlern bewahrt. Seine Erklärungen blieben trotz der komplizierten Zusammenhänge immer verständlich und anschaulich. Mit Humor und Geschick hielt er seine Vorträge und leitete Diskussionen. Wir hören ihn heute noch in der Ahrensburger Bibliothek sagen: »Ich gehe doch nicht über jedes Eis, auch wenn einige behaupten, es würde tragen.«

Trotz des ernsten Themas haben wir bei unseren Gruppensitzungen immer viel gelacht und uns gegenseitig Mut gemacht. Gisela hat mit ihrer ausgleichenden und heiteren Art ganz erheblich zu dieser guten Arbeitsatmosphäre beigetragen. Danke, Gisela.

Wolgangs feiner Humor und seine guten Ideen haben uns die Vorbereitungen zu unseren Veranstaltungen leicht gemacht. Danke, Wolfgang.

Gisela und Wolfgang waren in unserer BUND-Gentechnikgruppe und der Initiative für eine gentechnikfreie Metropolregion Hamburg bis

zuletzt aktiv. Zu seiner Beerdigung hat Wolfgang um Spenden für den BUND gebeten.

Lasst uns im Sinne von Wolfgang und Gisela Hanneforth weiter für eine Umwelt kämpfen, die für unsere Kinder und Enkel lebenswert bleibt.

*In Dankbarkeit und Trauer:
Dorothea Wamper
und Thomas Schönberger
für die BUND-Gentechnikgruppe,
die Initiative für eine gentechnikfreie Metropolregion Hamburg
sowie den Landesvorstand und
alle Aktiven des BUND Hamburg*

Unvergessen.
Gisela und Wolfgang
Hanneforth mit
der Gen-Pizza im
Jahr 2004.



aktiv werden

Aktuelle Veranstaltungen des BUND und der BUNDjugend finden Sie auch auf der Homepage des BUND Hamburg. Hier finden Sie außerdem die regelmäßigen Angebote sowie Termine nach Vereinbarung im Haus der BUNDten Natur.

Terminkalender

Naturfarben-Werkstatt

Blattgrün, kirschrot und steingrau. Diese und weitere Farben wollen wir aus Rohstoffen der Natur selbst herstellen. Mit unseren Farben malen wir schöne Frühlingbilder.

Dienstag, 15. März, 15–18 Uhr

*Haus der BUNDten Natur
für Kinder ab 6 Jahren*

Gebühr: 6 € pro Kind, mit BUNDCard 4 €

Anmeldung: Telefon 460 34 32

oder hamburg@bundjugend.de

**BUNDjugend Hamburg zusammen mit
Leslie Wegers von PhantasieWerkstatt**

Tierspuren

Entdecker aufgepasst! Wir erkunden den Kellinghusenpark in Eppendorf und versuchen herauszufinden, welche Tiere dort wohnen. Fußspuren, Fell und andere Hinweise werden uns helfen, unseren »Mitbewohnern« auf die Schliche zu kommen.

Donnerstag, 17. März, 14–16.30 Uhr

*Haus der BUNDten Natur
für Kinder ab 6 Jahren*

Gebühr: 6 € pro Kind, mit BUNDCard 4 €

Anmeldung: Telefon 460 34 32

oder hamburg@bundjugend.de

BUNDjugend; Thomas Sandmann

Mein Freund der Baum

Wir lernen die Bäume im Schlemer Park kennen und erfahren allerlei Interessantes über ihr Wachstum und andere Eigenschaften.

Donnerstag, 17. März, 14–16.30 Uhr

*Treffpunkt: Parkplatz am Schwimmbad
Billstedt, Archenholzstraße*

Gebühr: 4 €, mit BUNDCard frei

BUND Billstedt; Maren Jonseck-Ohr

Kuh, Schwein und Huhn

Wo leben heutzutage Kühe, Schweine und Hühner und wie werden sie gehalten? Wir machen uns darüber Gedanken, welche Bedürfnisse die Tiere haben und wie wir sie als Lebensmittel nutzen.

Freitag, 18. März, 14–17 Uhr

Haus der BUNDten Natur

für Kinder ab 7 Jahren

Gebühr: 8 € pro Kind, mit BUNDCard 6 €

Anmeldung: Telefon 460 34 32

oder hamburg@bundjugend.de

BUNDjugend; Thomas Sandmann

Kraftwerk Tiefstack

Das alte Vattenfall-Kohlekraftwerk am Tiefstackkanal machte mehrfach wegen Störfällen von sich reden. Wir besichtigen das Kohlekraftwerk sowie das neuere Gas- und Dampf-Kombikraftwerk.

Freitag, 1. April, 16 Uhr

Treffpunkt bei Anmeldung

Anmeldeschluss: Donnerstag, 24. März

BUND Billstedt; Johanna Vondey

Papierschöpfen

Wir lernen die alte Kulturtechnik des Papierschöpfens kennen. Mit Schöpfrahmen

und allerlei Zubehör erstellen wir eigenes Papier, um am nächsten Tag ein Pflanzenbestimmungsbuch daraus zu gestalten.

Do-Fr, 28.–29. April, jew. 9–13 Uhr

Haus der BUNDten Natur

für Kinder ab 8 Jahren

Gebühr: 16 € pro Kind, mit BUNDCard 12 €

Anmeldung: Telefon 460 34 32

oder hamburg@bundjugend.de

BUNDjugend; Melanie Ruhl

Bäume in Hamburger Parks

Harald Vieth, Autor der Bücher »Hamburger Bäume«, zeigt bei einer Führung durch die Parkanlage Grindelberg und den Innocentia-Park interessante und zum Teil historische Bäume. Es besteht die Möglichkeit, das neueste Buch des Autors (s. S. 11) zu erwerben.

Donnerstag, 19. Mai, 18 bis ca. 20 Uhr

Treffpunkt: Vor dem Haus Hallerstr. 6/8,

gegenüber den Grindelhochhäusern

BUND Hamburg; Harald Vieth

StadtNatur: Die Boberger Niederung

StadtNatur hat vielfältige ökologische und soziale Funktionen. Dies zeigen wir am Beispiel der Boberger Niederung und besuchen dabei das Naturschutzhaus Boberg der Loki-Schmidt-Stiftung.

Sonntag, 22. Mai, 15–18 Uhr

Treffpunkt: Haltestelle Schulredder (Linie 12)

Gebühr: 4 €, mit BUNDCard frei

BUND-AK Biodiversität; Rudolf Sergel

Die Bille und ihre Kanäle

Während einer gemütlichen Schiffspartie auf der unteren Bille entlang des Billstedter Geesthanges zeigen wir die Natur, aber auch den Wandel des Flusses vom bevorzugten Sommersitz der Hamburger Kaufleute zum Industriekanal des 20. Jahrhunderts.

Sonntag, 29. Mai, 14.30 Uhr

Gebühr: 20 €, mit BUNDCard frei

BUND Billstedt; Maren Jonseck-Ohr

Föhr – Insel zwischen den Gezeiten

Föhr gilt als die Familieninsel der Nordsee. Die Reise führt uns ins Zentrum des Nationalparks Nordfriesisches Wattenmeer. Bei unseren Streifzügen werden wir die einzigartige Vogelwelt des Wattenmeeres kennen lernen.

Donnerstag, 2. bis Sonntag, 5. Juni

(Himmelfahrtswochenende)

Quartier: Schullandheim in Nieblum

Gebühr: Ca. 180 €, mit BUNDCard 160 €;

Kinder bis 6 Jahre 60 €, bis 16 Jahre 80 €;

DZ und EZ gegen Aufpreis

Anmeldeschluss: Freitag, 1. April

BUND Hamburg;

Monika Walensky, Maren Jonseck-Ohr

BUND-Adressen

**Bund für Umwelt
und Naturschutz Deutschland
Landesverband Hamburg e.V.
Lange Reihe 29, 20099 Hamburg**

► Tel. 040/ 600 38 70;

► Fax 040/ 600 38 720

► bund.hamburg@bund.net

► www.bund-hamburg.de

August-Krogmann-Straße 52,
22159 Hamburg

► Tel. 040/ 645 81 18 24 (AB)

► bund-wandsbek@bund.net

**Haus der BUNDten Natur
und BUNDjugend**

Loehrsweg 13, 20249 Hamburg

Öffnungszeiten und Telefonzeiten:

Montag bis Donnerstag, 10.30–16 Uhr,

► Tel./Fax 040/ 460 34 32

► hamburg@bundjugend.de

Bezirksgeschäftsstelle Wandsbek

c/o BFW Hamburg GmbH /

Haus T, 2. Stock

TOMMS TOYS

NEU!

*These Toys respect
our natural World!*

- ✓ Toys for people from 10 – 100 years old
- ✓ Handmade in Africa
- ✓ Tomms Vegetable Leather™
- ✓ Fair Trade

www.tommstoy.com
sabineoza@tommstoy.com

Anzeige

BUNDmagazin regional

Hamburg 1/2011

Herausgeber:

BUND Hamburg e.V.

Redaktion,
Satz und Layout:
Paul Schmid